

## **KDA-Baden zu den wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine**

„Richte unsre Füße auf den Weg des Friedens.“ Unter diesem Leitmotiv aus der Bibel hat sich die badische Landeskirche insbesondere dem Weg des Friedens in Europa und der Welt verpflichtet. Fußend auf dem am Donnerstag letzter Woche veröffentlichten Wort der vier Bischöfe in Baden-Württemberg zum Kriegsbeginn in der Ukraine und der klaren Verurteilung des russischen Angriffs als Verletzung des Völkerrechtes fordert der Kirchliche Dienst der Arbeitswelt in der badischen Landeskirche (KDA) die Ausweitung der wirtschaftlichen Sanktion auch auf den kompletten Ausschluss Russlands aus dem internationalen Zahlungssystem Swift und auch auf den Energiesektor. Auch wenn wirtschaftliche Sanktionen Mittel der Durchsetzung von Interessen darstellen und ihre Wirkungen nie ganz abzuschätzen sind, sind sie etwas ganz anderes als militärische Mittel, die absolut auszuschließen sind. Die getroffenen und noch zu treffenden wirtschaftlichen Sanktionen sind in einem friedlichen Geist gefasst und sie stehen im Dienst des Friedens, der unter allen Umständen wieder zu erreichen ist. Der KDA weiß darum, dass umfängliche wirtschaftliche Sanktionen nicht nur leider das russische Volk treffen und ihm schaden werden, sondern auch die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt, die Unternehmen, die Arbeitnehmer: innen und die Verbraucher: innen in unserem Land. Das Maß dieses Schadens ist nicht genau fassbar, er kann Ängste machen und immens werden. In Solidarität müssten wir aber den Willen aufbringen, diesen uns zuzumuten und für andere zu tragen. Dieser wirtschaftliche und auch persönliche Schaden ist aber ein anderer als der, der durch Krieg, Unrecht und Tod verursacht wird. Der KDA sieht die Waffenlieferungen an die Ukraine und auch den Weg zur Aufrüstung der Bundeswehr kritisch. Dies mag vielleicht Abschreckung und Sicherheit schaffen, aber keinen Frieden im christlichen Sinne. Der KDA spricht sich für eine umfassende Rüstungskonversion aus. Bei allem teilt der KDA die großen Sorgen der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Bereiche, die vom Handeln mit Russland leben oder in Russland wirtschaftlich agieren, und er teilt die Unsicherheit und die Ängste der Menschen vor diesem Krieg, insbesondere derer, die indirekt an ihrem Arbeitsplatz und damit in ihrem Leben von den Konsequenzen dieses Krieges betroffen sind. Ausdrücklich an deren Seite stellt sich der KDA mit seinen Wegen der Begleitung und Unterstützung. Der KDA leidet mit den unmittelbar betroffenen Menschen in der Ukraine, betrauert die Verstorbenen, beteiligt sich als Teil der Kirche am Gebet um Frieden und er ruft auf, öffentlich für den Weg des Friedens zu demonstrieren. Uns als Christen und Christinnen bleibt, auf die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes zu hoffen, dass das Licht denen scheine, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und dass er richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Pfr. Dr. Jochen Kunath, Leitung des Kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt und Studienleiter für Arbeitswelt und Wirtschaft an der Evangelischen Akademie in Baden.

Der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt ist der Fachdienst der Evangelischen Landeskirche in Baden und deren Akademie und zuständig für Fragen der Arbeitswelt und Wirtschaft. Er ist im Evangelischen Oberkirchenrat Teil der Abteilung „Kirche und Gesellschaft“ und ist in den drei Regionen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg durch Standorte und Mitarbeitende vertreten. Er ist vernetzt mit verschiedenen zivilgesellschaftlichen Akteuren, insbesondere mit Gewerkschaften und Arbeitgeberbänden.